

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0022

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

neven (Pflotra,) das Räuchern, die Cataplasmata, Pomaden, gemeine und Wachs-Pflaster, Salben, die rothmachende und entzündende Mittel, wohin die Sinapismi und Wechmügen gehören, die Kräuter-Säckgen und Mützen, die Corrosive, der Gebrauch der Kellerfalswurzeln, und der äusserlichen Pulver. Zu den mittlern Arzneyen, welche im dritten Buche abgehandelt werden, gehören fünf Hauptstücke: Von den Clystieren, Burgelwassern, Blundwassern, und einzuspritzenden Säften, von den Schleimabführenden und Niesemitteln, von den Stuhl- und Mutter-Läufigen. Die Anmerkungen des Herausgebers enthalten entweder einige Verbesserungen, oder neuere praktische Bemerkungen, von dem Nutzen der Mittel, und zeugen von einer guten Erfahrung. à 1 fl. 6 kr.

Wien. Wir glauben unsern Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir ihnen ohne Verzug von folgendem schönen Werke Nachricht ertheilen, womit die gelehrte Welt ganz kürzlich von dem berühmten Hrn. Johann Jacob von Marinoni, Kaiserl. Königl. Rathe und Mathematico, welcher sich durch sein herrliches Buch de Specula astronomica, und andere Proben seines Fleißes, unter den Astronomen zur Gnüge bekannt ist, erfreuet worden. Es führet den Titel: De Re ichnographica, cuius hodierna praxis exponitur, & propriis exemplis pluribus illustratur, inque variis, quæ contingere possunt, ejusdem aberrationes, posito quoque calculo, inquiruntur, und bestehet in Regal 4to aus 1. und 2. drittheil Alph. mit sehr viel eingedructen Kupfern.

Die Gelegenheit hierzu hat dem Herrn Verfasser das bekannte Pratorianische Meßtischgen gegeben, welches zwar gemeinlich zimlich geringe geachtet, und andern künstlichen Instrumenten weit nachgesetzt wird, dessen herrlichen Nutzen aber der Hr. Verfasser schon vor geraumer Zeit durch viele Proben dargethan, und solches wegen seiner sehr einfachen Zusammensetzung, und leicht-

ten Gebrauches, billig allen andern vorziehet. Der Hr. Verfasser beschreibet also Anfangs die ganze Structur dieses Instruments, bey welcher zwar das Hauptwerk beyhalten, alles aber in eine viel grössere und bequemere Form gebracht ist. Es sind nemlich ausser der horizontalen herumgehenden Bewegung noch zwey andere angebracht, wodurch das andere Instrument theils vor- und hinterwärts, theils auf die Seite, beweget werden kan; ingleichen sind die Dioptern höher und doppelt gemacht, so daß an beyden Enden der verticalen stehenden noch zwey andere beweglich sind, anderer mit angewandten Vortheile nicht zu gedenken. Dabey zeigt der Hr. Verfasser auch, wie man sich mit Nutzen des Compasses zugleich bey der Mensural bedienen könne, und was bey der Anwendung desselben so wohl, als auch bey Ausmessung der Linien mit Ketten, ic. zu beobachten sey. Hierauf weist er ins besondere den Gebrauch des Meßtischgens auf dem Felde, so wohl auf kleines Stücken, als auf ganzen Reviere, und grossen Stücken Landes, an. All s dieses ist sehr ordentlich auf einander gesetzt, und mit vielen, meist deutlichen, Exempeln überaus gründlich erkläret. Ferner handelt er die Lehre von den Abweichungen ab, die bey denen zu bestimmenden Längen daraus entstehen, wenn man bey der würllichen Abmessung um etwas gefehlet hat, als welche in den gewöhnlichen Feldmestbüchern gar übergangen wird. Er zeigt nemlich, um wie viel sich in einem Triangel die auf gewissen Seiten und Winkeln zu findende Länge verändere, wenn diese angenommenen Dinge um eine gewisse Grösse ab- oder zunehmen; ingleichen, wa vor ein Irthum daraus entstehe, wenn man die Grundlinie nicht vertical, oder sonst falsch, angenommen, oder andere Fehler bey Messung der Zwischenlinien begangen hat. Es kommen bey dieser Materie, wo der Hr. Verfasser alle Fälle sehr methodisch auf einander gesetzt, viel artige Untersuchungen vor, welche zugleich deswegen hoch zu schätzen sind, weil sie

ße eine schöne Anwendung der Geometrie abgeben, und zugleich als Proben von dergleichen pur geometrischen Analysis dienen können. Zum Beschluß lehret er, wie man den gemachten Riß ins Reine bringen, und alles gehörig zeichnen, ingleichen wie man ihn nach einem kleinern Maßstabe auftragen solle; zu welchem letztern Endzwecke er verschiedene Manieren beschreibt, unter denselben aber das Schweizerische sogenannte Pantographum nach einer verbesserten und sehr einfachen Art vorziehet, und dessen Zusammensetzung und Gebrauch ausführlich anweist. Wir können überhaupt gegenwärtiges Werk als eines von den schönsten, so jemals von der practischen Geometrie ans Licht getreten, billig anpreisen. Es stellet zwar keinen ganzen Lehrbegriff dieser Wissenschaft vor, sondern es erkläret nur den Gebrauch des Messtischgens; allein, da sich dieses auf überaus viele Fälle mit großem Nutzen und Bequemlichkeit anwenden läßt, so werden nicht allein Anfänger darinnen den vornehmsten Theil der Feldmestkunst deutlich und ordentlich erkläret finden, sondern auch solche, die schon in dieser Wissenschaft etwas gethan haben, werden in denen mit vorkommenden Untersuchungen vieles antreffen, das sie vergnügen kan. Uebrigens erinnern wir, daß der Hr. Verfasser einen andern Tractat unter dem Titel: De re ichnometrica, fertig liegen habe, und solchen mit ehestem heraus geben werde, welchem sonder Zweifel alle Liebhaber dieser Wissenschaften mit Verlangen entgegen sehen werden.

Berlin. Das 1749ste Jahr der Schriften der Königl. Preussischen Academie der Wissenschaften und freyen Künste, welches nur vor wenig Tagen bey Haude und Spenern ans Licht getreten, enthält auf 3. Alphabet in 4to nebst 19. Kupfer. Tafeln, in der physikalischen Classe:

1.) Herrn Ekers Untersuchungen von der Fruchtbarkeit der Erde überhaupt. 2.) Marggrafs neue Art, das Silber durch die

Säure des gemeinen Salzes sehr fein zu machen, oder ohne Verlust die Reduction der Lunæ cornua zu machen. 3.) Sleditschens Erfahrungen von Erzeugung der Milze. 4.) Ludolfs Verbesserungen bey der Scala des Barometers. 5.) Marggrafs Anmerkungen von dem Ameisenöhle, und der Säure dieser Insecten. 6.) Sleditschens Beobachtung eines Glanzes wie ein Nordlicht, der von einem Ameisenschwarze hergerühret. 7.) Marggrafs Anmerkungen von gewissen Steinen, die nach gehöriger Zubereitung leuchtend werden. 8.) Beguelins Beobachtungen, wie geöffnete Eyer auszubrüten, und Merkel von einem unentdeckten Ganglion des zweyten Astes vom fünften Paare der Gehirn. Nerven, nebst einer physiologischen Untersuchung vom wahren Nutzen dieser Knoten an den Nerven. 9.) Sleditschens Versuch der künstlichen Befruchtung der Palmæ dactyliferæ. 10.) Derselben Ordnung der Pflanzen nach der Lage und Verbindung der Staubfäden. In der mathematischen Classe hat Hr. Euler die vormahls zwischen Leibniz und Bernoulli geführte Streitigkeit von den Logarithmen der negativen Größen entschieden. Hr. König zeigt, warum die Regel Cardani bey einigen Fällen der cubischen Gleichung keinen möglichen Werth gebe, und wie sie im übrigen zu brauchen sey. Hr. Kirch erzählet einige astronomische Beobachtungen. Hr. Euler betrachtet die zweyte Art des Rückkehrungs. Punctsbogen, l'Horizontal, ingleichen die unmöglichen Wurzeln der Gleichungen, den Rückgang der Aequinoctial. Puncte, und das Wanken der Erdare, und die Mondparallaxe, wenn die Erde von der Kugelgestalt abweicht. Hr. Kieß lehret, zu welchen Zeiten die Planeten die bequemste Lage haben, die Unordnungen ihrer Bewegung auszumachen, und stellet Betrachtungen über die Bedeckungen der Fixsterne durch den Mond an. Hr. Casini de Thury hat einen Aufsatz eingeschickt, in welchem untersucht wird, ob man von den Bedeckungen der Fixsterne durch den Mond, oder von ih-

ren